Kreis Kurier

Das Mitteilungsblatt des AfD-Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald
für Mitglieder, Förderer und Freunde

9. Ausgabe, Februar 2020

2020...ein Schicksalsjahr?

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde unserer AfD,

ein erzwungener Parteitag am 15./16.02.2020 - kann er ein Erfolg werden?

Der Parteitag zum 15./16.02.2020 wirft seine Schatten voraus. Er wird sich freilich am Erfolg - danach ! - messen lassen müssen.

Diejenigen Mitglieder des Landesvorstandes, die ihn abwählen bzw. ablehnen, werden wohl kaum dem nächsten glaubhaft angehören können. Wie wollen sie dem Vorwurf der angeblichen Untätigkeit begegnen, wenn sie selbst Teil derselben gewesen sind? Oder wie definiert man bei diesen Kameradschaft, wenn man den vorherigen Kollegen schlicht in den Rücken gefallen ist?

Noch mehr ist zu fragen: Wo soll denn der künftige örtliche Schwerpunkt unsers Landesvorstandes sein? Schon bislang waren Posten und Ämter fast ausschießlich um Stuttgart konzentriert.

Unser Süden lag zur Klabauterei frei, man bemerkte es wohl. Kritisiert hatte ich das wiederholt direkt. Erst dieser Landesvorstand hatte eine bürgerliche Konstellation nicht hintertrieben oder beim Hintertreiben durch Dritte seine Pflichten konsequent wahrgenommen.

Wie wollen die künftigen Mitglieder einen Landesvorstand mit großen divergierenden Mehrheitsverhältnissen begründen, wenn bislang schon ein einziger angeblicher Gegenspieler den Landesvorstand in seiner Tätigkeit angeblich so beeinträchtigen konnte?

Das Spiel der Politik heißt Schach, da muss man über viele Züge die Kontrolle behalten. Ein kurzfristiger Erfolg bei einer Landesvorstandswahl nützt gar nichts. Das ginge für wenige Monate gut, und dann?

Was will die Landes-AfD dem Bürger an Verlässlichkeit bei der Landtagswahl oder gar bei der Bundestagswahl bieten, bei solchen Kapriolen?

Offenbar denkt so mancher, er würde mit solchen Spielchen sein künftiges Bundestagsmandat sichern, nur was unterscheidet solches Denken von dem Denken der moralisch "Unreinen" ? Wer hier vom Wohl der Partei spricht, redet nicht richtig. Er meint nur: sich selbst! Und benutzt die Mitglieder wie Vollidioten. Ich bitte Sie, nutzen Sie Ihren Verstand und denken Sie selbst nach. Bilden Sie sich eine eigene Meinung.

Im Namen des Vorstands
Ihre
Martina Böswald
Sprecherin des Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald

Inhaltverzeichnis

Titelgeschichte

2020...ein Schicksalsjahr?..... 4

Aus dem Kreisverband

Zu Besuch im Kreisverband Biberach..... 6

Weihnachtsfeier mit Prof. Dr. Lothar Maier.....7

Botulismus - die verkannte Gefahr.....8

Marc Bernhard zu Besuch im Kreisverband..... 10

Weinkultour - Rückblick Sommerfest..... 11

Alternative für Deutschland
Kreisverband
Breisgau-Hochschwarzwald
Postfach 1305
79391 Neuenburg
info@afd-bh.de

Impressum:
V.i.S.d.P.: Martina Böswald
Redaktion: Martina Böswald,
Patrick Banholzer, Bertram Perathoner
Bildnachweise: privat

AfD KV Breisgau-Hochschwarzwald
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
IBAN: DE39 6805 0101 0013 3033 78
BIC: FRSPDE66XXX
Verwendungszweck 1: Name, Vorname, Adresse
Verwendungszweck 2: Wahlkampfspende

2020...ein Schicksalsjahr?

von Martina Böswald

Das verflixte 7. Jahr – so könnte man es wohl nennen. Manche sprechen gar vom Schicksalsjahr der AfD. Was war, was steht bevor?

Es war zum Jahreswechsel - wie nun seit 2015/2016 üblich – ein gewohnt übergriffiges Silvester mit Kugelbomben, zweckentfremdeten Signalschuss-waffen und der Übernahme unseres öffentlichen Raumes durch die „Einzelfälle“. Polizeibeamte in Berlin wurden zum Freiwild arabisch-sprechender Männlicher und die Regierung und die Dienstherrn der Polizeibeamten ignorieren ihre daraus resultierende Handlungspflicht.

Dank engagierter Menschen ist es dem WDR nicht gelungen, unsere Spaltung der Gesellschaft weiter zu institutionalisieren. Die „modernen Fischer-Chöre“ werden angeleitet von einem Herrn Davutovic, dessen krankes Kunstverständnis, junge Menschen dazu bringt, Sachen zu singen, die auch außerhalb des Sagbaren stehen. Durch Singen wird nichts entschuldbar. Das Wort „Umweltsau“ hätte den Titel Unwort des Jahres mit Sicherheit verdient. Es beweist die bürgerliche gemeinsam gelebte Gesellschafts-Courage gegen Denunziation und Respektlosigkeit. Ein klar positives Signal aus unserer Gesellschaft für unsere Parteipolitik des Erhalts familiärer Werte.

Hier sind zum ersten Mal wieder unsere eigenen Interessen, deutsche Interessen gesellschaftlich anerkannt wahrgenommen und verteidigt worden. Ein echter Meilenstein unserer Politik! Wer weiß, vielleicht gelingt es, sich von den Zwangsgebühren auch noch zu befreien?

Entschuldbar ist es jedoch nicht, wenn Einzel-Kasperle mit einer offenbar ausgeprägten Selbstwahrnehmungsstörung in Baden-Baden den SWR für die Moritat (schaurige Ballade) des WDR in Regress nehmen wollen. Wir bringen unsere Verärgerung an die Darsteller der Niederungen unserer AfD für diesen Bärendienst zum Ausdruck und wollen es nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass die einzige Pflicht der anwesenden MdB’s hier gewesen wäre, ein Ende zu machen und schlicht einzugreifen! Diese Pflichtwahrnehmung hätten wir uns gewünscht. Mögen die Gescholtenen dies als Aufforderung verstehen!

Am 15./16.02.2020 wird ein Landesparteitag in Böblingen stattfinden. Fünf Kreisverbände haben diesen beantragt. Gehen Sie dorthin, machen Sie sich ein eigenes Bild, wer dem Landesvorstand was vorhalten kann und darf. Fragen Sie sich, ob der Vorwurf gerechtfertigt ist oder ob diejenigen sich nur als Heilung von Problemen verkaufen, die sie zuvor fleissigst selbst erzeugt haben.

Da wir selbst in unserem Kreisverband solche Turbulenzen nun endlich hinter uns gebracht haben, einen Dank an alle Engagierten, die nicht aufgegeben haben und den Wert der Kameradschaftlichkeit gelebt haben. Der Wert einer geordneten, möglichen Parteiarbeit wird sich in unseren Ergebnissen zeigen. Glaubwürdigkeit ist schwer zu erlangen, aber leicht zu verspielen.

Im Jahr 2020 wird das Thema Windkraft ein wesentliches sein. Die Abschaltung von Energieversorgungen, ohne entsprechende Sicherung der Lieferbarkeit elektrischer Energie, wird uns immer weiter an den Rand des Blackouts bringen. Das weiß die Regierung, hat sie doch letztes Jahr – wie man munkelt - 5-000 Notstromaggregate zur persönlichen Verwendung über das THW bestellt. Sie werden bestimmt nicht einer der Begünstigten sein, vielleicht ist das ein Anlass, sich über die Eigenvorsorge Gedanken zu machen.

Vor allem aber Landwirtschaft und Umwelt werden große Themen sein. Was es bedeutet, wenn Grüne Umweltpolitik machen, sieht man allerorts. Nichts geht mehr, wir entwickeln uns zurück in eine entindustrialisierte verarmte Gesellschaft.

Wir haben uns jedoch fachlich sehr gut aufgestellt und sind sicher, dass von uns ein Impuls hierfür bundesweit für eine moderne Umwelt- und Landwirtschaftspolitik zugunsten unser eigenen Bevölkerung und Landwirtschaft ausgehen wird. Ein ungeeignetes Forstmanagement, eine unsere eigenen Interessen nicht vertretende sogenannte „gemeinsame Agrar- und Landwirtschaftspolitik der EU“ (GAP) treibt unsere eigenen Landwirte in den Ruin. Wenn die CDU eingestehen muss, dass ihr die Landwirte weglaufen, wird es Zeit unsere vorzugswürdige Haltung zu verdeutlichen.

Wir treten für eine Regionalisierung unserer Landwirtschaft ein. Die Globalisierung von Landwirtschaft macht nur fremde Konzerne reich und unsere Bauern arm. Ein Güllemanagement, das kleine Landwirte durch Kostentragung finanziell entlasten würde, wäre bereits eine große Hilfe. Die Enthüllung des Blauzungenimpfskandals lässt sich nicht mehr verheimlichen - eine Leistung der AfD für die Landwirtschaft! Grüne und CDU haben es seit 2007 schlicht ignoriert oder fachlich nicht drauf gehabt.

Dass unsere Bauern und Landwirte mit einem Negativimage überzogen wurden, darf nicht hingenommen werden! Glaubt denn jemand ernstlich, dass eine anonyme landwirtschaftliche Produktion aus dem Ausland zu Dumpingpreisen ökologisch, umweltschonend oder gar gender-fair-traded erfolgt? Ein Polit-Unsinn zu Lasten unserer eigenen Bauern mit Folgen: Ein Landwirt hat im Durchschnitt nur ca. 300 Euro Rente!

Apropos: Ein Sozialparteitag steht uns ebenfalls bevor. Doch jedes der Konzepte muss eines klar im Auge haben: Solange nur wir die Rücklagen bilden und diese Rücklagen immer von Politiker-Opportunisten zweckentfremdet veruntreut werden, wird jede Form eines Rentenkonzepts völlig nutzlos sein! Migration ist da überhaupt kein Lösungsansatz, potenziert jedoch das Problem.

Und dann geht es an die Aufstellungsversammlungen zur Landtagswahl. Lassen Sie uns geeignete, fähige Kandidaten finden. Wer in die Politik zum Arbeiten möchte, braucht Ausdauer, Durchhaltevermögen, Disziplin und eine große Lernbereitschaft.

Können Sie sich vorstellen, sich als Helfer zum Flyer verteilen, Plakatieren und bei der Themenfindung einzubringen? Wir würden uns freuen, auch diese Herausforderung gemeinsam zu meistern.

Zum Ende des Jahres wird keine Ruhe einkehren, denn dann gilt es, sich auf die nächste Bundestagswahl vorzubereiten. Aber bis dahin ist es noch Zeit, erst das Eine, dann das Andere.

Lassen Sie es uns angehen!
Gemeinsam sind wir stark!
Bürgerlich-wertekonservativ sind wir erfolgreich!

Zu Besuch im Kreisverband Biberach

von Martina Böswald

Am 07.01.2020 fand in Biberach eine Abendveranstaltung zur Zwangsimpfung gegen die Blauzungenviruserkranlung statt.

Wie schon bei uns konnte auch im Kreisverband Biberach der Unsinn dieser Impfung, die Willkür im Speziellen und die Nutzlosigkeit der Impfung dargelegt werden.

Wer einen Laborbericht vorlegen kann, aus dem ersichtlich ist, dass ein angeblich viruserkranktes Tier nicht einmal Antikörper im Blut hat, der straft die amtliche Viruserkrankungsfeststellung offenbar Lügen.

Die Methodik der Feststellung - nur mit einer einzigen Blutprobe, nicht einer Zweiten, die dem Betroffenen überlassen wird - wirft bereits erhebliche Zweifel an der Professionalität im Umgang mit amtlichen Blutfeststellungen auf.

Erkrankte und gesundete Tiere bleiben ein Leben lang immun - so der Amtsveterinär Dr. Schwarzmeier in der Bauernzeitung 2008 und im Stendaler Symposion 2017.

Dennoch wurde zwangsgeimpft zu einem Zeitpunkt, als keine Virusgefahr mehr da sein konnte.

Mittlerweile wurde auch in der Badischen Zeitung in gewohnter Weise darüber berichtet. Jedoch: Selbst einfachste Recherchen wurden nicht getätigt, die Badische Zeitung entlarvt sich wieder einmal in ihren Absichten selbst.

Jedoch beginnt sich ein deutlicher Widerstand, zusammen mit Impfgegnern, anlässlich des Masernzwangsimpfungsgesetz zu entwickeln. Die staatlichen Behörden haben das Vertrauen der Bevölkerung verspielt. Es wird deutlich, dass das Impfen ein Geschäft mit den Folgekrankheiten darstellen kann. So waren an dem Abend auch zwei Landwirte anwesend, ein Bio-Landwirt und ein herkömmlich produzierender: Kein Landwirt will impfen, die Folgen des Siechtums im Stall sind bekannt.

Im Falle der Blauzungenimpfung spricht sehr vieles dafür, dass die Impfung ebenso vom Markt verschwinden wird, wie die Impfung gegen den Rindervirusdurchfall - hier war die Schädlichkeit des Impfstoffes anhand der elendig verendenden Kälber, sogenannter Blutschwitzer, nicht mehr wegzuleugnen.

Sollte es uns gelingen, hier für unsere Landwirte ein verlässlicher Partner bei der Vertretung ihrer berechtigten Existenzinteressen zu sein, wär das ein Erfolg für die AfD.

Siehe dazu auch den Artikel ab Seite 8 "Botulismus - die verkannte Gefahr".

Weihnachtsfeier mit Prof. Dr. Lothar Maier

von Martina Böswald

Am 05.12.2019 fand die offizielle Weihnachtsfeier des Kreisverbandes zusammen mit Prof. Dr. Lothar Maier statt. Dieser berichtete über die Zielsetzungen, die eine deutsche Außenpolitik eigentlich haben sollte, nämlich das Vertreten der eigenen Interessen Deutschlands, anhand der Einsätze in Mali, Afghanistan und einigen weiteren Ländern.

Allen Darstellungen war eindeutig zu entnehmen, dass unsere Bundeswehr keinesfalls mehr einsatzfähig ist und sich selbst im Ausland vor Angriffen von Aufständischen nicht schützen kann, sondern sich einheimischer Dienste bedienen muss.

Dass die Leistung der Bundeswehr unter solchen Voraussetzungen nur wenig überzeugend sein kann, ist traurige Konsequenz. Eine unverantwortliche Situation, wenn man sich vor Augen führt, dass Männer und Frauen mit Familien ihren Dienst in der Bundeswehr tun und Frau von der Leyen deren Leben so verantwortungslos aufs Spiel setzte.

Im Falle eines Angriffs von außen ist unsere Bundeswehr nicht in der Lage, die Landesgrenzen zu verteidigen.

Prof. Dr. Lothar Maier mit der Sprecherin des Kreisverbandes Breisgau-Hochschwarzwald Martina Böswald und dem Schatzmeister Bertram Perathoner

Wenig glaubwürdig ist es zudem, wenn die Bundeswehr in anderen Ländern die Demokratie und den Rechtsstaat als ideale Staatsform zu installieren und/oder zu fördern bemüht ist und dann im eigenen Land innere Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit erodieren.

Der Rechtsstaat hat derzeit keine Antwort auf den grassierenden Gewaltanstieg; die antichristlichen Straftaten an Weihnachten durch die typischen Täter (Linksfaschisten oder/und islamistisch motivierte Personen) belegen dies.

Alles, was den staatlichen Medien und seinen unterwanderten Organisationen hierzu einfällt, ist die Diffamierung der Protestierenden, die darauf bestehen, dass christliches Leben in Deutschland ungestört möglich ist.

Professor Dr. Maier legte anschaulich dar, dass durch die schlechte Außenpolitik der gute Ruf Deutschlands nachhaltig gelitten hat. Auch hier gilt es für uns, diesen unter entsprechender demokratischer Einflussnahme wieder herzustellen. Vorrangig dazu müssen in Deutschland wieder zukunftssichere Lebensparameter geschaffen werden.

Zur Person

Prof. Dr. Lothar Maier wurde in Wolfach (Baden Ortenaukreis) geboren und war von 1982 bis 2009 Professor an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Von 1985 bis 2005 war er Mitglied der SPD und wurde dann Gründungsmitglied des AfD-Kreisverbandes Stuttgart. Von Juli 2015 bis März 2017 war er einer der Sprecher des AfD-Landesverbandes Baden-Württemberg. 2017 zog er für den Wahlkreis Stuttgart II über die Landesliste in den Bundestag ein.

Botulismus - die verkannte Gefahr

von Martina Böswald

Am 07.11.2019 fand aus aktuellem Anlass ein Vortragsabend über die grünen Kreuze unserer Landwirte – dem Bauernprotest statt. Im Zuge des von der Kanzlerin beschlossenen Mercosur-abkommens sollen künftig billige Landwirtschafts-produkte aus Staaten kommen, die nicht unsere Lebensmittelstandards garantieren – inzwischen weiß jeder, dass beispielsweise tiefgefrorene Erdbeeren aus China (Tiefkühlkost) mit gefährlichen Noro-Viren kontaminiert sein können.

Der Abend beleuchte den Bauernprotest aus der Sicht eines Rinder-Viehhalters. Wir haben in unserem Kreisverband einen seit dem Jahr 2008 betroffenen Landwirt, den die wilde Impfung gegen die Blauzungenviruserkrankung die gesamte bäuerliche Existenz zerstörte. So wie nahezu alle Landwirte in Deutschland blieb auch er auf den Schäden und dem Schaden an der Gesundheit seiner Familie sitzen.

Im Dezember 2018 stellte man das BTV (Blue-Tongue-Virus) angeblich erneut in Deutschland fest. Kritiker bemängeln, dass der angewendete Test zum Nachweis auf kleinste Mengen an Impfstoff ebenfalls positiv reagiere. Fakt ist, dass die Veterinäre allermeistens eine einzige Nadel für 10-20 Tiere verwenden. Strukturell ist das Ziehen einer doppelten Probe (so wie in jedem gerichtsmedizinischen Verfahren auch) zum Ausschluss von Verun-reinigungsfehlern gar nicht vorgesehen.

Ob die Blauzungenvirusimpfung überhaupt Sinn macht, wird von den Landwirten heftig bestritten. Seit 2012 gab es keinen einzigen Fall in Deutschland mehr. Ferner ist kein einziges Tier im Jahr 2018/2019 an der Krankheit tatsächlich erkrankt in dem Sinne, dass es sichtbare Krankheitszeichen gäbe.

Schon das spricht sehr für eine falsche Alarmmeldung aufgrund einer Impfverunreinigung mit einem inaktivierten Erreger.

Zum anderen ist die Impfung alles andere als folgenfrei, auch wenn das blindlings immer wieder behauptet wird. Aufgrund der restriktiven Bestimmungen der Tierseuchenkasse und der Tatsache, dass ausgerechnet die in Frage kommenden Verursacher der Folgen der Impfung dann darüber verwaltungsintern entscheiden, ob ein betroffenes Tier durch die Impfung geschädigt ist, sind die Landwirte schutzlos und können die Folgen im bewußt engen 14-Tage-Zeitfenster zwischen Impfung und Folgennachweis schlicht nicht melden.

Zum anderen müssen diese darlegen, dass nichts anderes die plötzlichen Stall-Kompletterkrankungen ausgelöst haben könnte – ein Unterfangen, das den Landwirten kaum gelingen kann - ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Zwar betonen die Landwirtschaftminister und die EU-Vorschriften allesamt, dass die Impfung rein freiwillig ist. Doch zum einen dürfen innerhalb einer Blauzungenrestriktionszone nur geimpfte Tiere gehandelt werden und zum anderen wenden die Veterinärämter das Tierseuchengesetz als Ausführungsvorschrift zu der EU-Verordnung weit über die Freiwilligkeitsgrenze hinaus an: Sie kehren damit die Nicht-Eingriffs-Grenze der unmittelbar als Gesetz gültigen EU-Vorschrift um. Eine Isolation der Tiere und das Ausheilen der Krankheit mit der Folge lebenslanger Immunisierung wäre billiger und seuchentaktisch sinnvoller. Impfen muss man für eine angebliche Immunisierung alle sechs Monate!

Diese Rindererkrankung ist für den Menschen völlig ungefährlich. Es stellt sich inzwischen die naheliegende Frage, ob auch die Blauzungenvirus-Impfung binnen Kürze einen ebensolche Skandal auslöst, wie seinerzeit die nicht nur nutzlosen, sondern krankheitsauslösenden Impfungen gegen die Maul- und Klauenseuche oder die Bovine Virusdiarrhoe.

Beide Impfungen werden nicht mehr durchgeführt, der Impfmittelhersteller Pfizer musste im Jahr 2010 den Impfstoff gegen die Bovine Virusdiarrhoe sogar vom Markt nehmen. Allerdings verändert die Impfung selbst das Kälbchen im Mutterleib und die Darmflora des Rindes. Die Anzeichen dafür, dass infolge der Impfung gefährliche Botulismus-Erreger ausgeschieden werden und die Tiere an viszeralem Botulismus jahrelang erkrankt dahinsiechen, Botulismus-belastete Milch in Umlauf gerät ist nicht von der Hand zu weisen.

Landwirte, die darauf hinwiesen wurden bewusst nicht gehört. Ohnehin ist – wie man uns wiederholt berichtet hat - das Verhalten der staatlichen Veterinäramter den Landwirten gegenüber dahingehend gekennzeichnet, dass die Landwirte als dümmliche Personen wahrgenommen werden, über deren Köpfe hinweg man hineindirigiert. Mit den Schäden will dann niemand etwas zu tun haben.

Mit den Impfmitteln werden den Tieren hochgiftige Substanzen injiziert. Diese sind: Quecksilber, Saponin, Tiomersal und Aluminiumhydrochlorid. Weil nur geimpfte Tiere im freien Handel geführt werden dürfen, muss Ihnen klar sein, dass unser Fleisch damit im Impfintervall von sechs Monaten angereichert wird.

Die Tiere leiden erkennbar an der Impfung, die Milchleistung geht in der Folge der Impfung drastisch zurück, es kommt zu Totgeburten, Aborten und massiven Fehlbildungen des Kalbes.

Rückstände der Impfgifte (Saponin, Thiomersal, Quecksilber, Aluminiumhydrochlorid) hiervon werden in der Lebensmittelherstellung nicht kontrolliert. Auch wird die Milch nicht auf Botulismuserreger untersucht.

Dass die kurze Erhitzung erheblichen Zweifeln an der Abtötung der todgefährlichen Erreger - wenn sie in der Milch sind – unterliegt, ist bekannt.

Bislang haben die CDU und die Grünen den Landwirten jedwede Unterstützung versagt. Wir von der AfD unterstützen unsere Landwirte, die gesunde Lebensmittel herstellen wollen und können, wenn man sie denn lässt.

Zum Thema Botulismus ist im Kreisverband ein eigener Flyer erschienen, in dem auch die Situation der Landwirte und die Zwangsimpfung mit deren Folgen thematisiert wird.

Marc Bernhard zu Besuch im Kreisverband

von Martina Böswald

Am 10.10.2019 besuchte Marc Bernhard, Mitglied des Bundestages und Vorstandsmitglied des AfD-Landesverbandes Baden-Württemberg, unseren Kreisverband und hielt einen Vortrag zum Thema Klimawahn und Ökodiktatur.

Der Klimawahn als neue Ersatzreligion in einer sich immer weiter in die wertefreie Beliebigkeit hinein entwickelnde Gesellschaft zerstört Arbeitsplätze und gefährdet die Sicherheit unserer Energieversorgung. Für eine industriell entwickelte Gesellschaft, wie die Deutsche in ihrem Kern ist, stellt der Klimawahn eine substantielle Gefahr dar.

Technisches Wissen geht in Deutschland verloren, weil es ins nicht klimawahn-drangsalierte Ausland ausgelagert wird und dort den nachfolgenden Generationen vermittelt wird. Jährlich verschwinden in Deutschland zwischen 50.000 und 70.000 Facharbeiterarbeitsplätze.

Dabei sind es die Facharbeiter, die mit ihren soliden Einkommen das Einkommensteueraufkommen erwirtschaften, aus dem der immer größer werdende Sozialhaushalt gedeckt werden soll. Die Rückkehr technischer und ökonomischer Vernunft ist dringend erforderlich.

Von welcher Inkompetenz die Politiker dabei „gesegnet“ sind, wird klar, wenn beispielsweise Annalena Baerbock „Kobold“ fördern lassen möchte und „Strom speichert“ – alles Wichtige lernt man eben doch nicht, wenn man ein Hamburger Abitur hat und dann in London auf der „School of Economics and Political Science“ studiert.

Die politische Indoktrination und die Karriere waren also kein Zufall. Grüne Kadersoldaten nennt man das. Googeln Sie mal die Absolventen und die Dozenten dieser Universität bei Wikipedia – Ihnen werden die Augen aufgehen!

Der Umbau unserer Gesellschaft – weg von einer Industrienation – zu einer veganen Proletarier-Vielfalts-Population steht fest auf dem Banner der Grünen – um die Umwelt geht es dabei nicht, aber das ist uns Naturfreunde-Eseln die Karotte, an der man uns herumführt.

Dazu passt, dass der Vater von Greta Thunberg - die „Klimagretl“ – dem Magazin Welt unumwunden eingeräumt hat, dass er den ganzen Hokuspokus nicht fürs Klima, sondern für seine Tochter getan hat, die seit Jahren an Depressionen leidet und sich in ihrer Aktivität psychisch stabilisiert habe.

Dass das Umweltbundesamt dem aus Abfallstoffen (klimaneutral) hergestellten Biodiesel die Zulassung versagt hatte, weil man sich seitens der Regierung nun eben mal dafür entschieden hat, die Elektromobilität zu fördern, zeigt, wie sehr die Regierungspolitiker sich von ihrer Pflicht, das Wohl der Deutschen zu fördern, entzogen haben.

Bei so viel zu unterstellender Dummheit stellt sich mindestens ebenso die Frage des Lobbyismus. Unter dem Decknamen „Fichtel“ soll seinerzeit ja schon ein gewisser Herr Kanter nicht nur Schäuble, Kohl und Strauß, sondern auch Wehner, Brandt und Lambsdorff finanziell recht „nahegestanden“ haben.

Kurzweilig führte Marc Bernhard durch den Abend der Klima-Kuriositäten. Wir bedanken uns für den Besuch und freuen uns auf den Nächsten.

Zur Person

Marc Bernhard wurde in Reutlingen geboren und ist Rechtsanwalt. Lange Zeit in der CDU aktiv, trat er 2013 in die AfD ein und ist seit 2017 Mitglied des Landesvorstands Baden-Württemberg. Ebenfalls 2017 gelang im über die Landesliste der Einzug in den Bundestag.

Weinkultour - Rückblick Sommerfest

von Andrea Kiemele

Am 15.09.2019 startete das Sommerfest des Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald bei Schmidlin´s Weinkultour in Vogtsburg-Bischoffingen mit einer Weinprobe.

Danach ging es mit dem Traktor und angehängtem Planwagen auf Tour durch die Weinberge des schönen Kaiserstuhls.

Während der Fahrt und beim nächsten Stopp auf der Mondhalde zur nächsten Weinprobe, gab es viel über den Weinbau und das Keltern der Reben zu erfahren. Außerdem konnte man den fantastischen Blick bis zu den Vogesen genießen.

Beim nächsten Halt erwartete uns nicht nur eine weitere Weinprobe mit interessanten Informationen, sondern auch ein leckeres Winzervesper.

Beim reichhaltigen Winzervesper gab es eine tolle Auswahl, für jeden Geschmack war etwas dabei.

Zur nächsten Weinprobe ging es zu einem weiteren Aussichtspunkt, von dem aus man bis Rust schauen konnte. Hier gab es Informationen über Verordnungen und Hindernisse, die ein Winzer zu beachten hat, z.B. beim Düngen und der Schädlingsbekämpfung.

Weiter ging es Richtung Burkheim zu einem weiteren Aussichtspunkt, bei dem in fröhlicher Stimmung der nächste Wein genoßen wurde. Dazu gab es Geschichten aus dem Leben des Winzers, das nicht leicht ist, aber er wolle trotzdem nie etwas anderes machen.

Danach wurde eine Stelle angefahren, an der zwei verschiedene Reben nebeneinander standen, die eine gedüngt und mit grünem Blattwerk sowie vollen saftigen Reben und die andere ohne Dünger mit viel braunen Blättern und kleineren und trockeneren Reben. Hier zeigte sich deutlich, dass man ohne Düngung weniger Ausbeute der Reben erhält und damit der Wein teurer wird.

Zum Abschluss ging die Fahrt zurück zum Weingut, wo der Abend mit selbstgemachtem Flammenkuchen und natürlich mit einer Auswahl edler Weine gemütlich ausklang.

Ein schönes Fest in unser wunderbaren Region, das zudem die Möglichkeit bot, dass sich die Mitglieder untereinander näher kennenlernen konnten.